

**EDITORIAL**

# Leuchttürme zum Jahresausklang

Die Adventszeit steht vor der Tür und Sie halten das letzte QuartierMagazin dieses Jahres in den Händen. Doch noch wird einiges los sein in unserem Stadtteil bis zum Neujahr: Die Sporthalle Weissenstein lädt erstmals zum «Tag der offenen Tür» und das Haus der Religionen wird eröffnet und zukünftig als wichtige Leuchttürme vor unseren Haustüren strahlen. Mehr erfahren Sie auf den Seiten 4 sowie 6+7.

Kein Zweifel, der Stadtteil III gewinnt an Attraktivität. Dies zeigt auch die von vielen als negativ beurteilte Feuerwehrübung, welche die Schuldirektion mit der kurzfris-

tigen Bereitstellung von Kindergärten und Schulräumen veranstalten musste: Viele Familien mit Kindern sind neu hierhin gezogen. Dies, nachdem solche insbesondere die Westquartiere noch vor wenigen Jahren tendenziell flohen und die Quartiere zu überaltern drohten. Und noch ist diese Trendwende nicht abgeschlossen. Am Warmbächliweg und an der Muttachstrasse wird weiterer attraktiver Wohnraum entstehen. Auch diese Überbauungen werden den Stadtteil III verjüngen.

Dies heisst allerdings nicht, dass die Alteingesessenen verdrängt werden. Auch für sie braucht es

Angebote. Dass die ältere Generation ihre Interessen wahrnehmen kann und will, beweist Susy Balsiger-Peter, welche nicht zuletzt auch die Anliegen unserer Quartiere im Rat für Seniorinnen und Senioren vertritt. Ein Porträt dieser immer noch sehr initiativen Frau finden Sie auf Seite 17.

Der Stadtteil III kommt dem Ideal immer näher, das man unter Städteplanern eine «gute Durchmischung» nennt. Das ist erfreulich und lässt optimistisch in die Zukunft blicken. Ich wünsche Ihnen bereits jetzt frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

CHRISTOF BERGER



Foto: Stefan Maurer

Fest: Am 14. Dezember eröffnet das Zentrum Europaplatz mit dem Haus der Religionen.

**Inhalt**

- 3 Editorial**
- 4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III**
- 7 Haus der Religionen**
- 9 Appetit auf Schule**
- 10 Villa Stucki**
- 13 Soziale Arbeit im Stadtteil III**
- 15 Kirchen: Friedenskirche, Dreifaltigkeit, Heiliggeist**
- 17 Menschen im Quartier: Susy Balsiger-Peter**
- 19 Quartierverein HFL**
- 19 ETG Evang. Täufergemeinde**
- 20 Waldkita Chindertroum**

**Impressum**

**Nr. 181 – 20. November 2014**  
**Herausgeberin:** Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch  
**Auflage:** 20'000 Expl. / Verteilung an 18'985 Haushaltungen im Stadtteil III  
**ISSN:** 1673-3466  
**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG, Verteilung DMC  
**Redaktion:** Christof Berger, Peter Kästli, Claudia Luder, Martin Mäder, Barbara Marti  
**Grafik/Layout:** Irene Ehret, graphic@ehret.ch  
**Cartoon:** Chris Ribic  
**Inserate:** asCons GmbH, Annette Stoffel, Gesellschaftsstrasse 78, 3012 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch  
**Erscheinungsweise:** 5 x jährlich  
**Nächste Ausgabe:** 19. Februar 2015  
 Insertionsschluss 31. Januar 2015

**Steuererklärung**

Pauschale (inkl. Hausbesuch) CHF 90.– für einfache Steuererklärung

Rufen Sie gleich an:  
 Adrian Schneider  
 Finanzplaner mit eidg. Fachausweis  
 Telefon 031 829 21 53 oder  
 Mobile 079 301 53 47

**Steuererklärung**

**Qualis Vita – Neuer Betreuungsdienst für Seniorinnen und Senioren**

In der Juni-Ausgabe berichtete in der Rubrik «Menschen im Quartier» Maya Pfister über ihre Tätigkeit als Seniorenbetreuerin. Oft sind ältere Menschen in ihren vier Wänden auf Hilfe und Unterstützung angewiesen.

Das Angebot an privaten Spitexdiensten ist nun durch die Qualis Vita AG an der Genfergasse 4 ergänzt worden (www.qualis-vita.ch). Die Organisation, die Wert auf beziehungs-zentrierte Betreuung setzt, ergänzt das bestehende Angebot mit dem Betreuungsdienst für Stadt und Land, der Home Instead GmbH und der öffentlichen Spitex. (cb)

**In eigener Sache:**

Wir suchen

**ehrenamtliche QuartierkorrespondentInnen**

für die Quartiere Holligen-Fischermätteli, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl, Schönau-Sandrain und Marzili.

Sie sind mit dem Stadtteil III verbunden, haben Freude am Schreiben, sind interessiert am Kontakt mit Menschen und an Teamarbeit.

Sie bringen die Zeit auf, 5 x pro Jahr für unsere Zeitung zu recherchieren und zu schreiben und können nach Möglichkeit an ebenso vielen Planungs- und Redaktionssitzungen teilnehmen.

Wir bieten: Inspirierende Zusammenarbeit in einem eingespielten Redaktionsteam / Die Möglichkeit, in einer Zeitung für den ganzen Stadtteil III (Auflage 20'000 Expl.) zu publizieren / Sozialzeit-Ausweis nach Beendigung der Tätigkeit.

Das bieten wir nicht: Da unsere Zeitung knapp selbsttragend ist, können wir leider keine Löhne/Honorare bezahlen.

Bitte melden Sie sich bei: Christof Berger (Redaktor), 031 381 58 80  
 Mail: quartiermagazin@villastucki.ch

**Steuererklärung**

Pauschale (inkl. Hausbesuch) CHF 90.– für einfache Steuererklärung

Rufen Sie gleich an:  
 Adrian Schneider  
 Finanzplaner mit eidg. Fachausweis  
 Telefon 031 829 21 53 oder  
 Mobile 079 301 53 47

**Steuererklärung**

HAUS DER RELIGIONEN

# Das Haus der Religionen kehrt zurück

Am Europaplatz entstehen gegenwärtig eine Moschee, eine Kirche, ein hinduistischer Tempel, ein buddhistisches Zentrum, eine Dergâh, dazwischen ein Dialogbereich mit Eingangshalle, Restaurant, Seminarräumen, Familienraum und Bibliothek für den Dialog der Kulturen: Die Arbeiten auf der Baustelle Haus der Religionen am Europaplatz befinden sich in der Schlussphase. Unter den Handwerkprofis und den Freiwilligen finden sich auch viele Zugewanderte und Einheimische, die einander in die Hände arbeiten. Schreiner, Elektriker und Maurer stellen immer wieder verwundert und erfreut fest, dass ihnen gerade dieser Vielfalt wegen die Arbeit auf der Baustelle als einmalige Berufserfahrung in Erinnerung bleiben wird. Der Dialog der Kulturen ist am Europaplatz angekommen! Am 14. Dezember 2014 wird das Haus mit einem grossen Fest eröffnet.

### Von Holligen nach Holligen

Den Leserinnen und Lesern des QuartierMagazins ist das Haus der Religionen gut bekannt. Denn von 2006 bis Sommer 2010 war das interreligiöse Projekt in einer Werkhalle an der Schwarztorstrasse untergebracht. Der damalige Geschäftsführer, Hartmut Haas, berichtete in unserer Zeitung regelmässig und kompetent über die Aktivitäten des Hauses. Im Juli 2010 musste die Werkhalle dann abgerissen werden, um der Überbauung Brunnmatt Ost Platz zu machen. Das Haus der Religionen fand ein provisorisches Domizil an der Laubeggstrasse 21. Und weil das nicht in unserem Stadtteil liegt, verschwanden auch die Berichte weitgehend aus unserem Blatt. Nun kehrt der Dialog der Kulturen für seine definitive Bleibe nach Ausserholligen an den Europaplatz zurück.

### Wechselvolle Geschichte

Die Idee zum Haus der Religionen wurde erstmals in einer Studie des Berner Stadtplanungsamts über



Foto: Stefan Maurer / www.maurer.ch

Handwerkprofis und Freiwillige arbeiten Hand in Hand.

das Image von Bern West formuliert. Der Autor der Studie, Christian Jaquet, schlug darin ein Haus der Kulturen und Religionen vor. Jaquets Idee korrespondierte mit den Bestrebungen der seit 1740 in Bern vertretenen Herrnhuter Kirche, den interreligiösen Dialog zu stärken. 2002 wurde der Verein Haus der Religionen gegründet und 2006 eine Stiftung, welche die nötigen rund zehn Millionen Franken für das Projekt sammeln sollte. Das Startkapital und die Lohnkosten wurden anfänglich fast ausschliesslich von den kleinen Herrnhuter-Vereinen in der Schweiz getragen. Die Landeskirchen dagegen wogen ihr finanzielles Engagement vorsichtig ab. Ende 2011 konnte der Stiftungspräsident Guido Albisetti nach einem hochspannenden Wettlauf mit der Zeit verkünden, dass das notwendige Geld zusammengekommen war. Es gab nämlich einen mehrfach hinausgeschobenen Stichtag, an dem die Summe verbindlich garantiert sein musste.

### Die lange Zeit der Provisorien ist vorbei

Das Haus der Religionen ist ein Teil des Gebäudekomplexes, der in den letzten zwei Jahren am Europaplatz errichtet worden ist. Das markante mehrstöckige Gebäude der Baufirma Halter Unternehmungen wird auch Läden, Büros und Wohnungen enthalten.

Der Umzug von der Laubeggstrasse an den Europaplatz ist für den 3. Dezember vorgesehen. Danach müssen mit Hochdruck die Eröffnungsfeierlichkeiten vorbereitet werden. Am 14. Dezember wird die Berner Bevölkerung anlässlich eines grossen Festes der Einweihung sowohl des neuen Zentrums Europaplatzes wie auch des Hauses der Religionen – Dialog der Kulturen beiwohnen können. Wir freuen uns auf die neuen Nachbarn und heissen sie in unserem Stadtteil herzlich willkommen.

CHRISTOF BERGER

## Programm des Haus der Religionen

### Krimi als Ort der Religionen – Dialog der Kulturen.

Am **17. Dezember** liest der Basler Religionswissenschaftler Alfred Bodenheimer am im neu eröffneten Haus der Religionen aus seinem Krimi-Erstling **«Kains Opfer»**. Als ein Mitglied seiner Gemeinde ermordet wird, ist Rabbi Klein bestürzt. Unversehens gerät er mitten in die Ermittlung. Einblick in ein ganz anderes Milieu gibt am **21. Januar 2015** der erfolgreiche Krimi-Autor Sunil Mann, der aus dem neuesten Buch **«Faustrecht»** liest. Sein Privatdetektiv ist ein indischer Secondo in der Schweiz. Und der Theologe Adrian Portmann (Leiter der Volkshochschule beider Basel) denkt am **18. Februar** in einem Vortrag mit Lesebeispielen unter dem Titel **«Erleuchtete Verbrecher, gebrochene Erlöser»** über Religion im Krimi nach.

### (Neu-)Anfänge im Film

Neu ist jeweils am letzten Donnerstag im Monat Filmzeit im Haus der Religionen. Der erste Film **«Big Bang»** nimmt am **26.**

**Februar** das Thema Anfänge im wörtlichen Sinne auf. Hier geht es um Kosmologie und die Anfänge der Welt. Der Filmemacher, Matthias von Gunten (Thuletuvalu), ist selber anwesend und stellt sich der Diskussion.

### Vortrag

Alttestamentler Konrad Schmid: **«Die Welt am Anfang.**

**Kosmologie und Lebenswelt in der Schöpfungserzählung der Bibel»**

Dienstag **27. Januar 19 Uhr**

### Vortrag

Astrophysiker Arnold Benz: **«Urknall UND Schöpfung»**

Dienstag **10. Februar 19 Uhr**

### Märchenerzähler Gidon Horowitz:

«Bereschit» – Geschichten vom Anfang der Welt aus der jüdischen Überlieferung. Sonntag **15. Februar, 19 Uhr**. Der Psychologe Horowitz schöpft an diesem Abend aus dem reichen Fundus **jüdischer Erzähltradition**. Liliths Kinder kommen vor, das Urlicht vor aller Schöpfung oder die Erschaffung des Golem.

**MENSCHEN IM QUARTIER**

**Susy Balsiger-Peter, Mitglied Rat für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern**

# Die grösste Gefahr im Alter ist die Vereinsamung

« Dass ich mich seit jeher aktiv im gesellschaftlichen Leben engagiere, kommt wohl davon, dass ich früh lernte, Verantwortung zu übernehmen. Das begann schon in meiner Jugendzeit, als ich eine begeisterte Pfadfinderin war. Aufgewachsen bin ich in Thun als Älteste von drei Geschwistern. Als Beruf habe ich Krankenschwester gelernt und leitete dann bereits früh den Operationsaal des Anna Seiler Hauses. Ich war unternehmungslustig und war darum auch zwei Monate lang als «Krankenschwester auf den Weltmeeren» unterwegs. Ich habe dann geheiratet und bekam drei Söhne. Mein leider inzwischen verstorbener Mann war Lehrer am Untergymnasium in Bern. Zusammen wohnten wir viele Jahre an der Holligenstrasse und später auf dem Veielihubel. Die Kinder waren noch klein, als ich bereits wieder im Anna Seiler Haus und später in einer Arztpraxis für Rheumatologie arbeitete. Von Zeit zu Zeit begleitete ich als Krankenschwester auch Kindertransporte mit manchmal bis zu 600 Kindern aus dem damals eingeschlossenen Westberlin.

Nach der Annahme des Frauenstimmrechts wollte ich mich auch politisch engagieren. Da ich aus einem bürgerlichen Haus stamme, war die FDP die naheliegende Wahl. Ich wurde dann nach kurzer Zeit Präsidentin der FDP Süd und kurz darauf in den Stadtrat gewählt, dem ich von 1989 bis 1995 angehörte. Wenn man sich einmal öffentlich engagiert, wird man immer wieder für alles Mögliche angefragt. So war das auch bei mir. Ich war Präsidentin des Vereins «Heit sorg zu Bärn», Präsidentin der evangelischen Frauenhilfe, Instruktorin im Zivilschutz, Vorstandsmitglied der «Gefangenen- und Entlassenenfürsorge» und arbeitete auch als Freiwillige in der «Spysi». In meiner Partei war ich oft das «soziale Gewissen». Aber ich weiss auch, dass das Geld erst



Susy Balsiger-Peter übt im Seniorenrat Einfluss auf die Stadtregierung aus.

verdient werden muss, bevor man es ausgeben kann.

Zur Alterspolitik bin ich nicht zuletzt durch meinen Beruf als Krankenschwester gekommen und natürlich durch mein Netzwerk, welches ich durch das öffentliche Engagement aufbauen konnte. Da ich zudem heute stark gehbehindert bin, erfahre ich die Hürden für ältere Menschen am eigenen Leib. Den Rat für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern gibt es seit 2007. Ich bin da die Vertreterin der «Grauen Panther». Die Grauen Panther Bern verstehen sich im Gegensatz zu beispielsweise den Grauen Panther Basel nicht als politische Organisation. Unser Hauptanliegen ist es, der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken. Wir tun dies mit zahlreichen Aktivitäten und Anlässen, die wir für unsere rund 500 Mitglieder organisieren: Z.B. Wandern, Bummeln, Reisen, Konzerte, Jassnachmittage, Vorträge, Stricken, Gedächtnistraining und vieles mehr.

Im Seniorenrat haben wir keine Entscheidungskompetenzen, sondern nur eine beratende Funktion. Ich finde aber, dass wir von der Stadtregierung sehr ernst genom-

erwirken, z.B. bei der Fricktreppe und anderen Abgängen zur Matte. In der AG Wohnen setzen wir uns für zahlbare Alterswohnungen ein. Gerade die teuren Alterswohnungen in den Altersheimen können viele ältere Menschen nicht mehr bezahlen. Sie bleiben dann in ihren nicht altersgerechten Wohnungen und vereinsamen da. Verschlimmert wird die Situation, seit die Subventionen an die Spitex massiv gekürzt worden sind.

In meinem Quartier sollte unbedingt etwas mit dem Tram Nr. 6 verbessert werden. Bei den Haltestellen muss man vom Trottoir zuerst auf die Strasse herabsteigen und dann erst ins Tram. Das Worb-Bähnli hat zwar Niederflureinstiege, aber vom Strassenniveau ist das auch hoch. Und wenn man erst drin ist, muss man zu den Sitzplätzen noch Stufen bezwingen – und dabei fährt das Tram jeweils bereits. Für ältere, gehbehinderte Menschen wie mich ist das ein riesiges Hindernis. Mir fehlt auch ein Laden in der Nähe, am besten wäre wieder einer am Loryplatz. Aber grundsätzlich haben wir hier eine hohe Lebensqualität. Dazu sollten wir Sorge tragen. »

AUFGEZEICHNET VON CHRISTOF BERGER

Der **Rat für Seniorinnen und Senioren der Stadt Bern** ist ein offizielles Gremium der Stadt und berät den Gemeinderat zu den Anliegen und Bedürfnissen der älteren Bevölkerung in der Stadt Bern. Alle 5 Stadtratsfraktionen sowie die Altersorganisationen SVS, VASOS und die Grauen Panther sind vertreten, weiter maximal 7 nicht organisierte Seniorinnen und Senioren und mindestens eine Vertretung der Migrationsbevölkerung. Alle Mitglieder des Rats müssen über 60 Jahre alt sein und in der Stadt Bern wohnen.

**Kontakt:**

Präsidentin des Rats für Seniorinnen und Senioren  
Barbara Gurtner-Schwarzenbach / barbara.gurtner@bluewin.ch

**Graue Panther Bern**

Sylvia Den, Domicil Mon Bijou, Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern  
Tel. 079 861 37 41, sekretariat@grauepantherbern.ch  
<http://www.grauepantherbern.ch>